



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nemt, frouwe, disen Kranz

Bierbaum, Otto Julius

Berlin, 1894

Alexandriner

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

Die sollten still wie Kinder
Aufblicken mit hellen Augen
Zur holden Jungfer Birke
In junger Frühlingssonne.

ALEXANDRINER

DORT lag der See gewellt, ein blauer
Schimmerplan,
Wie weisse Möven drauf manch schneller
Segelkahn;
Das Ufer drüben hell, der Himmel drüber
klar.
Wie das doch wundersam, gar heilig heiter
war.
Es tuschte noch der Herbst mit feiner Künstler-
hand
In Sammetbraun und -Rot Wald, Wiese, Berg
und Land.
Unendlich weit der Blick, und umrissreinlich,
fein,
Fiel Alles, fern und nah, dem satten Auge ein.
Die Zacken des Gebirgs scharf vor dem
Himmelsblau;
Ich sah der Schroffen Grat, der Schründe
Spalt genau,

Und wenn zur Dämmerzeit der Mondkahn
drüber schwamm,
War silberüberblitzt der blaue Höhenkamm,
Der fernsten Dächer Rot, der weit'sten Wälder
Braun,
Ich sah, wie weit es war, und konnt' es nahe
schau'n.
Selbst kleinster Bäche Band, wie Silber, ein-
gestickt
Dem Sammetdunkelrot, hab deutlich ich er-
blickt.
Und heute. Eingebannt bin ich in kleinen
Raum;
Das nahe Dorfgehölz seh' ich als Schleier
kaum.
Es fällt ein schneller Schnee, breiflockig,
dicht gedrängt,
Und hat in leeres Grau mich drückend ein-
geengt.
Wo ist der See, der Wald, der blaue Höhen-
kamm,
Darauf der Silberkahn des halben Mondes
schwamm?
Wie bin ich plötzlich arm. Ein König im
Exil,
Dem über Nacht vom Haupt die golden
Krone fiel.

Er legt von sich den Prunk, die Pracht, die
Macht, den Tand,
Und in sich selbst entdeckt er tief ein neues
Land,
Das nie er noch geschaut, das, unveräusserlich,
Ein reiches Königreich: staunend entdeckt er —
sich.

Mein Auge ward beraubt, mein Herz ward
reich beschenkt,
Das in sich selber sich mit stiller Kraft ver-
senkt.

ERNTE

SONNENGIESSEN durch den Tag,
Wellenhoch im fröhlichen Schlag
Geht mein Herz, es schaukelt leise
Eine Wiener Walzerweise.
Sensenschwung und Sichelschnitt,
Grün und gelb fällt Gras und Aehre,
Meine Freude erntet mit:
Segenschwere! Segenschwere!

Unter einem Lindenbaum,
Auf des weissen Kirchleins Hügel.